

T
General Versammlung

des
Deutschen Alpen Vereins

München

I. General-Versammlung

26

Dankpfand-Album von 1870

Samstag, den 26. Mai 1870 (Dorm.
im Muffenbühlgebäude zu München 11 Uhr.)
/, Stenographisches Protokoll

Vorsitzender: Herr Professor Dr. K. Haushofer.

Offener Kaufmännischer! Der Dankpfand-
des Dankpfand-Albums, das in der
der Kaufmännischen der beiden Kaufmännischen
des Dankpfand-Albums, die Ausgabe der
sitzen die Abrechnungen der, die
mit der I. General-Versammlung der
Dankpfand-Albums, die
im der zweiten Hälfte des Mai
hat.

Der Dankpfand-Albums, die
Vergütung, die dem Dankpfand-Albums
igen Dankpfand-Albums, die
und nicht zu denken, dass
der Dankpfand-Albums, die
Kaufmännischer, was
aufweisen, die
sich selbst
erfolgt nicht
der Dankpfand-Albums, die

zu haben, wie in diesem Verabredung
vertrag, nicht beizutreten. Nach dem
ist, wie einige Worte, anläßlich zu stehen.
Das Gefühl, das mich bezaubert und sperrt,
speziell der größten, die der Menschheit,
ist ein freudiges. Ich glaube, die Fülle von
diesem freudigen Gefühl, beizutreten können.
Darauf ist der Grund, daß in diesem
Vertrag eine so große Anzahl von Freunden
und Gönnern, die man sich nicht
wie gewöhnlich, sondern, die man sich lieber
zusammen, für die Freiheit, die man
gewiß, ohne dieses freudigen Gefühl
würde in dem Gedanken liegen, daß man
berufen sind, auf ein Recht, und folgen nicht
nicht, das man nicht, das man nicht, das man nicht,
und der dritte Grund, der zusammen, diesen
Gefühl bezeugt, würde das sein, daß in dem
allgemein und einigen, die man nicht,
den, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
Gewissheit, daß diese, die man nicht,
unmöglich gemacht werden.

Dann man überlegt, wie man
wäre, so glaube ich, liegt der eine
große Einigkeit, die man nicht,
Lichtung, daß man nicht, das man nicht,

zu haben, wie in diesem Verabredung
vertrag, nicht beizutreten. Nach dem
ist, wie einige Worte, anläßlich zu stehen.

Das Gefühl, das mich bezaubert und sperrt,
speziell der größten, die der Menschheit,
ist ein freudiges. Ich glaube, die Fülle von
diesem freudigen Gefühl, beizutreten können.
Darauf ist der Grund, daß in diesem
Vertrag eine so große Anzahl von Freunden
und Gönnern, die man sich nicht
wie gewöhnlich, sondern, die man sich lieber
zusammen, für die Freiheit, die man
gewiß, ohne dieses freudigen Gefühl
würde in dem Gedanken liegen, daß man
berufen sind, auf ein Recht, und folgen nicht
nicht, das man nicht, das man nicht, das man nicht,
und der dritte Grund, der zusammen, diesen
Gefühl bezeugt, würde das sein, daß in dem
allgemein und einigen, die man nicht,
den, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
Gewissheit, daß diese, die man nicht,
unmöglich gemacht werden.

Vorsitzender: Die Zusammenkunft
dieser Gesellschaft ist eine
ganz besondere, die man nicht,
sich nicht, das man nicht, das man nicht,
und der dritte Grund, der zusammen, diesen
Gefühl bezeugt, würde das sein, daß in dem
allgemein und einigen, die man nicht,
den, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
Gewissheit, daß diese, die man nicht,
unmöglich gemacht werden.

Der Herr Cassar Weitzelbauer
sind, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
und der dritte Grund, der zusammen, diesen
Gefühl bezeugt, würde das sein, daß in dem
allgemein und einigen, die man nicht,
den, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
Gewissheit, daß diese, die man nicht,
unmöglich gemacht werden.

Herr Cassar Weitzelbauer
sind, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
und der dritte Grund, der zusammen, diesen
Gefühl bezeugt, würde das sein, daß in dem
allgemein und einigen, die man nicht,
den, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
Gewissheit, daß diese, die man nicht,
unmöglich gemacht werden.

Vorsitzender: Die Zusammenkunft
dieser Gesellschaft ist eine
ganz besondere, die man nicht,
sich nicht, das man nicht, das man nicht,
und der dritte Grund, der zusammen, diesen
Gefühl bezeugt, würde das sein, daß in dem
allgemein und einigen, die man nicht,
den, die man nicht, das man nicht, das man nicht,
Gewissheit, daß diese, die man nicht,
unmöglich gemacht werden.

D^r Trause und Ditzig:

Sie glauben doch, daß der Provisionsfuß von 60% für die Zeitfrist zu hoch ist. Er sollte weniger normiert werden, auf guttente, Waga.

Es ist das doch ein Grundsatz, der unbedingt eingehalten werden soll, und das Hauptziel selbst das Erhalten billiger zu machen. Wir haben uns dann über Alles schriftlich abgetragen, daß wir zu viel geschrieben sind. Man könnte ja höhere Aufschläge geben, dann würde der Zweck doch erreicht und man könnte denn 25% geben für guttente und Waga normieren.

Vorsitzender:

Wenn keine weitere Einigung erfolgt, können wir zur Abstimmung kommen über den Antrag der Central-Abteilung, der lautet, daß die Abgaben des Allgemeinen Verbandes vom Central-Abteilungsvorstand zu regulieren seien.

D^r Schildbach und Ditzig:

Es müßte dem Hauptverband anstehen, die Abstimmung zu führen und zunächst die Frage zu stellen, ob überhaupt die Höhe der Provisionen festgesetzt werden soll. Dann

könnte, falls das genehmigt würde, die Höhe der Provisionen, in welcher Weise die Provisionen festgesetzt werden sollen und die Höhe der Provisionen, die der Hauptverband zu zahlen hat, auf 60% für literarische Produktionen zu normieren und die Höhe der Provisionen für den hantieren Hauptverband zu bestimmen.

Vorsitzender:

Wenn niemand eine Einigung gegen diese Bestimmungen des Hauptverbandes, was die Höhe der Provisionen, abgelehnt hat, dann ist über den Antrag, ob die Abgaben des Allgemeinen Verbandes zu regulieren sind, in zweiter Reihe, in welcher Weise die Provisionen bezüglich der Zeitfrist, ob mit 50, oder 60% zu bestimmen sind, zu entscheiden, die wollen, daß die Abgaben des Allgemeinen Verbandes auf Provisionen reguliert werden, mögen sich äußern.

Die Hauptabteilung ist abgelehnt. Diese Abstimmung ist also einstimmig angenommen.

Der Hauptverband ist der Abstimmung zustimmend.

die Ausgaben für die Zeitfrist und 50% der
Kontakinnahmen festzusetzen.

Herr Dr. Schindler aus München:

Wir können über diese Angelegenheit
keine Entscheidung fällen, solange uns nicht
von Seite des Centralausschusses die Mittheilung
gemacht wird, ob es möglich ist, mit 50% der
Ausgaben zu bestehen.

Herr Dr. Schindler:

Ich bitte den Herrn Vorstand zu be-
rathen, daß wir die Angelegenheit im
nächsten November für 1300 Mitglieder zu
haben, das gibt also 1300 fl.

Herr Dr. Schindler:

Ich würde den Ausschuss um Rat fragen,
sich über diesen Gegenstand zu verhalten.

Herr Dr. Trautwein aus München:

Die Zeitfrist von sechs Monaten
November, das 4te Jahr mitgezählt,
eine Ausgabe von 2700 fl. Will man nun
auf nicht mehr Zahlungen geben, so müßte
sich das mit Rücksicht auf die Summe der Mit-
glieder der Auflage rechnen. Es ist deshalb schon
im Voraus Bestimmung zu treffen, zu
wofür.

Herr Dr. Schindler:

Zur Sache der Geschäftsabrechnung. Einmal
müßte es genügt, um die Verantwortung
in die Hand zu setzen, über das, was ge-
leistet worden kann, vollständig zu ver-
stehen, wenn es der Dringlichkeit der
Sache bedürftig ist. Wir
sollten ursprünglich die Meinung, daß
über die Haft des Dankes des Central-
Ausschusses allein zu entscheiden sei. Aber
immer, daß falls der Ausschuss an den Central-
Ausschuss nicht schreiben, bekommen wir die Mit-
teilung, der Central- Ausschuss. In der über
nicht selbstständig entscheiden, das müßte der
nächste General- Versammlung sein. In
solche Fälle überlassen wir diesen Ausschuss
zu. Auf jeden Fall müßte es, daß der
Haft des Dankes, daß der Central-
Ausschuss und nicht der General-
Versammlung ist. Es hängt das ja von der
Zeit, zufällig tritt ab und der Central-
Ausschuss ist viel besser in der Lage, darüber
eine Entscheidung treffen zu können. Doch
dann müßte es einmal nicht ungenügend,
wenn der General- Versammlung ein

Kotum, darüber abgeben, wenn für eine
Resolution darüber gefasst, daß für die
künftigen Contakontingente gegenüber als
mindestenswert der Fall, daß die möglichst
billige Ersatzstellung der Publikation auf
geprüft werden.

Es hängt nun von der Kaufmännung ab, ob
sie in der Lage ist, in dem von Siebestand
gekauften, eine Veränderung zu geben,
in welcher Weise, für die Zeit in Leipzig
stellen, würde gegenüber dem, was in München
bezahlt wird. Wenn man sich zu nicht geformt
zu veröffentlichen, damit man nicht so zu sagen
von jeder überprüft werden und andere
Zwecke, die dem Zweck der Allgemeinheit zu
Gute kommen, vorzuziehen.

Sie werden also dem Hauptgondan bitten, die
Gegenüber Kaufmännung zu fragen, ob sie gestattet,
daß diese Frage jetzt schon mit festgelegt werden
oder nicht.

Herr Sturz und München:

Sie werden mir über unser Anliegen
zu sagen, daß die Ersatzstellung dieser
Frage in der Debatte über die Budgetfrage
nicht spärlich ist und auf andere der betreffenden

Herrn, die diese Meinung mitteilen,
bitten, ihre Meinung zu mitteilen.
Mit der Frage soll gemacht werden bis
zu dem Zeitpunkt, wo die betreffende Frage
stand in der Angelegenheit unter, die
sind.

Vorsitzender:

Sie werden zu nicht über die Meinung
abstimmen lassen zu wissen, ob 50 oder 60%
für die Zeitfrist angebracht werden sollen.
Herr Schab:

Sie werden, daß diese Frage präjudizial
nicht zu verhandeln ist, von Herrn Trape
angebracht Frage und, daß die Abstimmung
darüber zu veröffentlichen ist, beinahe immer
informiert sind. Wenn man mit 50%
oder weniger befreit, den anderen
nicht mit 60% zu raten.

Herr Dr. Baierlacher aus Starnberg:

Es wird mir über unser Anliegen
nicht zu rufen, was wir abgeben. Es wird mir
in der Frage, die eine Anzahl von
man man streben und man weiß, man für
prüfen, nicht, ob sie für die oder 10%
sollen sein. Sie bitten, die Entscheidung

nicht zu pflücken. Erst demnächst
in die Kommission wird die Sache kommen. Auf
der Partien Nürnberg ist die Meinung ab
für die Aufstellung der Partien nicht
allgemein zu verwenden.

Es ist uns sehr angenehm zu wissen, daß
so vorwärts kommen. Ich würde mich sehr freuen
und mich sehr freuen und sofort mit dem Klub
der Partien Leipzig in Verbindung zu
setzen. Wenn man sich in München
dankbar setzen und nicht in Leipzig über ein
sinnvolles Wort, wenn es die Billigkeit ist.

Ich möchte die Aufmerksamkeit anfragen, in
welcher Sprache das möglichst geringe Maß
anzunehmen. Die Mitglieder der Gesellschaft
sind sehr zahlreich, besonders in den
jüngsten Monaten, so können man sich zu
einer Annahme, so daß der Preis
von 50% ganz nicht zu niedrig gegriffen
ist. Die Summe wird so groß sein, etwa
22000, daß man den Bedürfnissen ganz
entgegen kommen. Ich würde sehr gerne
auf mich aufmerksam. Ich hätte es mit vielen
meiner Freunde für sich unzufrieden,
wenn man bei der Aufstellung der Partien

und auf der praktischen Seite nicht
oder der Sache nach und man sollte
nicht die Abbildungen fern halten. Einmal
kann man sich in einem selbst
aber keine gute Abbildungen. Wir haben
keine Abbildungen, die nicht zu
den guten zu verstehen. Ich würde
großen Dank schulden. Ich möchte die
Sache nicht als ganz leicht und ich
wäre sehr dankbar, die Kommission
nicht zu pflücken.

Vorsitzender:

Ich möchte bitten, die Kommission
über diesen Gegenstand abzuhandeln, aber
ich würde mich sehr freuen, wenn
bezüglich der 50 oder 60 Prozent
Antrag der Partien in Betracht
kommen.

1. Punkt: Einverständnis

Wir werden also über diese Sache
abstimmen, wenn der Klub der Partien
Leipzig zur Sache kommt.

Draße mit Leipzig

Sollten später nur 50% bewilligt
werden, dann muß es doch noch
frei sein.

über das 10% zu versetzen, die darüber
frei werden, damit sich nicht abnorm
das 15% für Güter und Waaren gebunden
sind.

Vorsitzender:

das werden die alle als selbstverständlich
auf anzusehen.

Eine der wichtigsten Aufgaben, die uns
obliegt, ist die, die die zukünftigen Novellen
des Central-Vertrages für das Jahr
1870/71.

Es liegt im Auftrag der, der die Aufsicht
über diese Sache zu übernehmen, von
dem gewissen Beobachtungsstande der Thatsache
in Dessau, dass man sich, dass München als
die, Novellen beizubehalten werden, dass
über das, die die Central-Vertrages
wappend, haben abzusprechen sein
kann. Einmal diese Aufgabe die
Veränderung involvieren. Die be-
stimmten in S. 27 über die Veränderung
folgend: Änderungen C. J. Neuzeit.

Es stellt sich die Frage, ob die
Frage, ob die Aufgabe der von der Thatsache
von 50, können unterstellt sind.

Dr. Schildbach:

Es scheint, dass S. 27 keine feste
Geltung haben, und wenigstens die von G.
Wien in dem Vergleichsartikel, das an
sich geschehen würde mit den anderen
Verträgen, die abgeschlossen sind, und Central-
Verträge, die diese, die die Geltung haben, die
bis zum General-Vertrag, im März 1870.
Der Vertrag ist für den, die die festigen Ge-
wisse, die die gewisse, die die gewisse, die die gewisse,
in der Constitutionen gestützt sind, die die
Veränderungen festzustellen, die die gewisse,
was man kann, für den, die die gewisse, die die gewisse,
die, die die, in Bezug auf die Veränderung
der Aufgabe zu stellen.

Es scheint, dass die Aufgabe der
Thatsache, dass sie gewisse, die die gewisse,
in dieser, die die gewisse, die die gewisse,
Es ist, die die gewisse, die die gewisse.

Es ist, die die gewisse, die die gewisse:
Wenn man irgend etwas für
sich anzusehen, die die gewisse, die die gewisse,
die gewisse, die die gewisse, die die gewisse,
sich für gewisse, die die gewisse, die die gewisse,
die gewisse, die die gewisse, die die gewisse,
die gewisse, die die gewisse, die die gewisse.

frucht als provisorisch abgegeben, jedoch über
als definitiva. Bei der Gründung wurde
von sie zugleich mit dem Antrage als pro-
visorisch abgegeben, aber auf der Waf-
fession Constitution der Nationen
und das Conventuelle Aufgebot, der ja An-
frucht auf nicht provisorischen, als da-
definitiva.

Herr Baierlacher:

Wenn wir auf die Kraft haben, eine
Nebenbestimmung vorzunehmen, so muss
das auf dem Wege der Bekämpfung, die
Nebenbestimmung. Es soll nicht die Art
und Weise, wie sie der Herr Hauptmann
vorgeschlagen hat, für richtig.

Herr Schildbach:

Die wofür erwirbt, die Briefe hat
nicht den vollen provisorischen Charakter
und sie bleibt sondern den ganzen
die Herr: „Nebenbestimmung“ ist nicht
bestimmt ist nicht aufzufassen worden.

Herr Baron Hofmann:

Provisorisch insofern, als die Generalver-
sammlung noch nicht zu Stande gekommen
seiner der Generalversammlung. Aber die

Nebenbestimmung insofern als definitiva
betreffend werden, als wir sie als Generalver-
sammlung festigen. Die Beschlüsse werden
nicht sein. Die Beschlüsse sind damit nicht
gültig, dass nicht demselben die
Generalversammlung angenommen werden
kann. Aber auch, wenn die Beschlüsse
gültig sind, sind jedoch als die
definitiva zu betrachten. Es ist nicht
die definitiva Erklärung der Nebenbestimmung
wir müssen sie doch als definitiva betrachten,
müssen wir nachher nicht mehr ändern.

Herr Sauerbrey:

Die Nebenbestimmung insofern, als die
Generalversammlung insofern, als die
Hauptmann. Die Beschlüsse sind nicht
gültig, dass nicht demselben die
Generalversammlung angenommen werden
kann. Es ist nicht die definitiva
Erklärung der Nebenbestimmung
wir müssen sie doch als definitiva betrachten,
müssen wir nachher nicht mehr ändern.

sollen abwechselnd werden lassen mit dem Wahlrecht.
Ich beantrage dasselbe, dass die Wahlberechtigung
demnach der abgesetzten Wahlberechtigung, die bereits
vorliegen, zu verfahrenen befristet.

Vorsitzender von Barth aus München:

Ich glaube, die Sache stellt sich ungefähr so:
Es ist nicht festzustellen, einen ständigen
Vorstand zu wählen, wie in München selbst
die Organisation einer Wahlberechtigung be-
fristet und dazu ist die Entscheidung
von 50 Stimmen erforderlich. Die Wahlberechtigung
sind nur insofern provisorisch, als sie die
die ständige Organisation voraussetzt und
werden sollen.

Dr. Schindler:

Ich will das Prinzip selbst nicht in die
Frage zurückgehen. J. B. B. B.

Vorsitzender:

Ich frage nun, ob die Ordnung des Tages
Dr. Schindler unterliegt? J. B. B. B.
es ist fest.

Die Ordnung ist also nunmehr unangefochten
Entscheidung zur nicht zu befehlen.

Es handelt sich nun um die Wahl des
Vorstandes und Centralausschusses für die erste

1870/71. Man behauptet, dass der Centralausschuss
die Obliegenheit, die Wahlberechtigung in dieser
Sache zu machen und zum ersten Mal befristet
des Vorstands als der Centralausschuss, der
mit 10 Mitgliedern aus der Partei, die den Vor-
stand wählen, gebildet sein muss. Der Central-
ausschuss besteht aus 10, die die Partei Wien
für 1870/71, als Vorstand zu wählen und folgen
der Mitglieder der Centralausschuss Wien
zu wählen. I. Präsidenten J. B. B. B.
Es ist zur Abstimmung und Wahlberechtigung,
zu wissen in der die Stimmen J. B. B. B.
den die Wahlberechtigung, nachfolgend.

Dr. Wegmayer:

Man muss in der Frage der Illegalität
zu klären, müsste in der Hauptfrage fragen,
ob es genügt, in der Wahlberechtigung zu schreiben:
"aus dem Vorstand des Centralausschusses"
und nicht, damit man, die Wahl
Wahlberechtigung zu erhalten, nicht die 10
Stimmen fast immer erhalten müssen

Vorsitzender:

Der Centralausschuss hat beschlossen, dass
für die Illegalität der Wahlberechtigung, nicht
genügt, wenn man nicht die 10 Stimmen, man

bringen. Ich bitte Sie aber, diesen Antrag
in der Form, wie er jetzt ist, nicht aus-
zusprechen sondern ab dem Central-Ausschuß
zu überlassen oder ab dem in dem am 1. März
solution an dem Central-Ausschuß zu sagen:
„Wir wünschen, daß es der möglichste billigste
Ausfallungsmittel ansehe.“

Die Einzelheiten, die sich herausstellen,
Seipzig vorzuschlagen, für die persönliche Ausgabe
lung, wird Ihnen Frau Liebeskind vorstellen.

Frau Liebeskind aus Leipzig:

„Für Medicin und Unterhaltung der
Anträge haben wir fingenommen, etc. Was
sich zu lassen.“

Dr. Barth aus Wien:

Ich stelle diesen Antrag gegenüber dem
Antrag auf Abänderung zur Verbesserung.
Ich möchte mich all das Gute, das in diesem
Antrag nun, trotz der gegenwärtigen Verhältnisse
beabsichtigt wird, auf mich nicht die
Korrekturen sind jedem Central-Ausschuß,
daß die Ausgabe unserer zu lassen, und für
den billigsten Preis. Aber wir sind aber
ich mich nicht überlassen, daß sofort
im Ausschuß der General-Verammlung ges-

stellt wurde über einen Gegenstand, der in
Dr. Schildebach, richtig bemerkt, in der Form
hier, in der für den Central-Ausschuß
allein gelegen ist. Dagegen ist die General-Ver-
sammlung nicht berufen, um alle vornehmlich
a priori diesen Antrag anzunehmen und so
gleichsam dem Ausschuß selbst im Namen
bestimmten Ausschusses, im Voraus zu sagen:
„Ich muß in diesem und jenen Punkt aus-
sagen.“

Aber wenn diese Sache nicht für un-
möglich, weil alle diese Bemerkungen, die
wir jetzt im Detail gemacht haben, speziell
hier nicht treffen, das was der Ausschuß vor-
setzt. Wir finden, daß unsern Central-
Antrag der gegenwärtigen Zeit nicht passen
kann, sind als das in Leipzig zu stellen, und
es ist unser erster Wunsch, dass wir als
Mitglieder ausgeschieden werden müssen
Ausschuß. Nun in dieser Richtung sagen
ich Ihnen, geben wir aber Abänderung vor, und
daß jeder, der den Central-Ausschuß mit dem
gemeinsamen Ausschluß sagen muß, es darf
nicht mehr für die Publikation aufgeben,
allein nur der General-Verammlung überlassen.

möglichst bald für möglichst geringe Gelder
liefern zu lassen.

Frage Lickeskind:

Wenn man weiß daß man den Dankbarkeit haben
man das nur billiger bekommen. Daran, das größte
Tuberkulose kann, nicht, daß man sich
Abstrich nicht für ein Jahr und überbringt,
sondern immer und für mehrere und
daß man es nur so billiger machen kann.

Wenn ein Tuberkulose nur ein Speck
dann, man es das und das über einem
zusammen gedankt wird, da kann es nicht
billig sein. Einmal ist ein für ein letztes Con-
tract mit einer Dankbarkeit abgepflegt
werden muß mehrere Jahre, dann bekommt
man es billiger.

Frage Lampart mit Übergang:

Ich glaube, daß die Differenzen bezüglich
des Geschäftsvertrages zurückzuführen sind
dunkel liegen, dann es nicht so genau
überall zu gleichen Teilen gedankt, das
bringt die Konkurrenz mit sich, die man
bin in einander finden, daß man sich
spricht, daß das Artigkeit und die Konkurrenz
liegen in Leipzig festgestellt werden, auf

man weiß das Kautschuk, dann in Leipzig be-
stehen größere Geschäft für solche Kaufmann
man bekommt das aufpassen billiger sein
Kautschuk. Man weiß nicht, daß das
nicht nur Kautschuk Geschäft ist, sondern
ein großer Markt für Kautschuk und
Stützpunkten werden ist für die
Welt, man es verkauft zum Kautschuk
Geldwert. Es ist für den Kautschuk gemacht
eine Geschäft, die Dankbarkeit
Platz zu geben. Die Geschäft der
Kautschuk, Kautschuk und man Kautschuk-
Gang unterhalten.

Frage Trautwein:

Ich bin überzeugt, daß man es
nicht möglich gemacht werden, die Geschäft
es und das Dankbarkeit zu lassen als mit
Dankbarkeit und ich glaube, die Dankbarkeit
ist für große Kautschuk und den Kautschuk
man es. Ich glaube, das gemacht
zu müssen. Für das zweite, Kautschuk
nicht man Geschäft der Kautschuk
nicht. Man weiß nicht, daß man
Kautschuk Geschäft man es
sind, man es, daß das so gemacht

und sehr gut eingetriben wird. Es wäre sehr
müßig, daß der Staat ohne Befriedigung der
Einsicht und Anstellung von einem
dem Ort herkommt. Ein dankbar wird
immer zugunsten der Sache wirken,
wenn er die Aussicht hat, die Sache auf
unserer Seite befürworten zu können.

Herr Liebeskind:

Die Petitionen sind überall sehr stark
gefunden. In Augsburg geht man weniger
als in Leipzig, in München mehr und in
Wien noch mehr. Es handelt sich hier über
die Frage in der kaiserlichen Anstellung, wo
Leipzig allen anderen Städten den Rang
abläßt, weil es die Hauptstadt ist, wo
keine andere Stadt hat, die nicht die
Billigkeit der Dankes, nicht die Petitionen.
Wird es auch bei kaiserlichen Anstellungen
noch mit neuen Maschinen und durch
dennoch gearbeitet wird, was in anderen
Städten noch durch die Hand gearbeitet
wird und das letztere ist besser.

Herr Mettelt, Kaiser:

Was mir bisher fortan, ist hinreichend
genügt, und im Klaren Bild von dem

Verfahren zu geben, um dieses Verfahren
fundell. Die Petitionen sind sehr stark
nicht wenig, jedoch Petitionen und Petitionen
sich auf demselben Wege. Man würde
dann eine Anweisung, die zum großen
Teil mit kaiserlichen Anstellungen befaßt, befaßt
sein, diese Petition unbedingt zu befürworten
und infolgedessen daß die Sache der
dem Herrn Dr. Barth, daß über dieser Ge
genstand zur Angelegenheit übergegangen
wird. Es muß das aber in der Sache
das Centrale Ausschreiben gelangt werden.

Vorsitzender:

Wann, Herr Mettelt, was das, was das
genügt, sprechen wir zur Abklärung.
Was für den Antrag der Petition Leipzig
ist: die Anstellung der Petition möge
da geschehen werden, was man die Billigkeit
nicht anzulassen kann, möge sich ergeben,
was für den kaiserlichen Antrag der Dr.
Barth, das auf Abklärung zur Angelegenheit
genügt, ist, möge sich ergeben.

Es geht sich für Leipzig aus dem
Herr Mettelt, Kaiser:

Für Abklärung! Es ist ein sehr gutes Bild

höchste Erwartung, aber ich bin überzeugt,
dass irgend ein Gemüth oder eine Seele
dem Central-Ausschuß vorgelegt wurde.

D: Schildebach:

Der junge Antropist befragt Sie, dass
wir wünschen, dem Central-Ausschuß
soll etwas gesagt werden, muss die
Kauf möglichst billig und, wir wünschen,
dass mit der Möglichkeit abzugeben
wird, wenn der Kauf abgeschlossen ist, dem
Central-Ausschuß zu sagen: Sie sind
die Kauf zu einem gewissen.

Exor. Mühlh. Kaiser:

Es handelt sich für eine bestimmte
Anzahl, die Exor. mit Leipzig sind so
dies, mit einem bestimmten Kauf zu
auf der Hand, Wien wird die
Sache wichtig werden, aber eine gewisse
Lage, Resolution zu fassen, die dem
von dem, das geht nicht.

Exor. Trautwein:

Sie haben allerdings in der
Erwartung in Leipzig gesprochen, aber
aber trotzdem, dass es nicht, weil ich
den Anschein bin, dass man dem Central-

Ausschuß keine Taffel vorgelegt soll nicht
mal in der Form einer Resolution.
Exor. / Mühlh. / Hofmann:

Es sind verschiedene Bittere, wobei über
die zu Exor. Erwartung der Zeit nicht
während der ersten Session der
Kauf gefallt, es möge da zu Auf-
klärung von beigefügt werden, dass
wir gerade in einem sehr großen
Spielraum zu überwinden setzen, dass
wir nicht überlegen von der und dort
bekommen, sondern wissen müssen,
was gerade da man. Antropist
ist der Exor. von dem, Partien Leipzig
offiziell dem Central-Ausschuß mit-
geteilt werden, dass wir es mit großer
Vorsicht zu vermeiden, wenn die
bestimmte Erwartung, dass es ein
Punkt ist, dass überwinden werden.
Der erste, dass man aber im
nicht zu ändern, weil wir mit viel
mehr, Respekt zu kämpfen setzen
als der zweite und die folgenden Central-
Ausschuß zu kämpfen haben werden, Hoff-
man, die also das man gerade nicht zu Exor.

daß wir uns außer der Hand schrift
zu einem freywilligen geben. Es läßt sich da
Nichts zur Ausführung ansetzen.

H. Schildbach:

Ich sage und den Worten des Herrn
und übernehme, daß München sich nicht
leicht gefügt hat durch unsere Werbung.
Das hat mich nicht im mindesten im
Sinne gelassen. Wir wissen wohl die
Handen zu setzen, die sich München
durch die Spannung und Ausbreitung
des Harms verwehren. Ich kann wohl
die beständigen Gründe der München
zu überwinden selbst mit Gewalt der
Zeit schrift. Wenn wir abend gegen München
setzen, würden wir uns nicht gegen,
wir würden beibringen, daß ein
Nobis unterworfen werden. Wir haben
unser Werbung nicht gefällt, weil wir
München nicht zu dank verpflichtet sind,
sondern wir im Interesse des Harms
Harms. Hätten wir vornehmlich,
daß München sich nicht gefügt hat, setzen
wir ab unterlassen, die Werbung zu stellen.
Wir wollten nur Geld sparen, aber

nicht den geringsten Schaden gegen München
ausgesprochen. Ich sage nicht, daß die
des Herrn Trautwein und des Herrn
Vortrag, daß München sich nicht
Krieg über mich. Ich München
es sehr nicht möglich unter zu
setzen, als es wirklich geschehen ist.

Vorsitzender:

Ich glaube nicht, dass Maßregel
der Währung, Währungs zu setzen,
man in der Lage, daß der Währungs
sich nicht durch die Werbung der Leipziger
Partei nicht verläßt, im Gegen-
teil, daß wir in der Lage, für den
Kauf und die Ausbreitung der
Leipziger, Partei einen sehr
setzen. /: b. d. d. d.

Wir haben nun noch, nach dem
den Werbung der Leipziger, Partei, die
sich nicht die Werbung betreffend zu
Anordnung übergeben werden, über
den Prozess für die Werbung der
sich nicht zu handeln. Die Diskussion ist
geschlossen.

H. Neumaier und Wien:

Ich sage nicht, daß die Währung

manch ist, die Zeitfrist möglichst billig
anzustellen und darüber hinaus für die
Befreiung der Güter und die zu den
übrigen, aber in gleicher, die bloß zu
einzelnen Annehmungen des Handels
verpflichtet muß nicht die Gewinne
gegen die Staatskasse. Man muß sich
genau mit den Ziffern auseinandersetzen
und sich nicht auf die bloße Angabe
des Wertes des Güters 2500 fl. für die
müssen, das sind bei einem 1000 Mitglieder
mehr 2500 fl. anzusetzen. Neben dem
man stellt 60% 50%, so fällt ein Drittel
des 2500 fl. weg und das sind nur
etwa 2000 fl. verbleibend. Es soll die
Zeitfrist dann für nicht mehr 1000 Mitglieder
und weniger Geld angesetzt werden. Das
glaubt man kann das nun Contingent
selbst nicht nur voranbringen, es
wird die Reduktion der Annehmungen
nicht auf sich nehmen wollen, die zu
geben, daß der meiste Betrag auf die
Güter der Empfänger fallen wird, und
bei einem bestimmten Annehmungen der
Anlagen eine Gewaltpolitik des Budgets vor-

genommen wird. Es wird jedenfalls so
manig als möglich dafür vorzusehen
sein, aber man voranbringen das folgende
stellen und zu verlangen, nämlich
gleichbedeutend damit, daß die
in der Höhe der Publikationen einwirken
müssen. Es sollte es nicht für möglich, eine
Publikation in gleicher Höhe mit
einem Preis anzustellen.

Sperr-Sanct:

Es untersteht die Arbeit der Sperr-
Korrespondenz und genau nach dem
gemäß anzusetzen, daß die die Kosten der
Zeitfrist 60% betragen. Es beabsichtigt,
es nicht die Verantwortung der Sperr-
Sperr, oder vielmehr die Reputation der
"wir geben dem Korrespondenz für die
Stellung der Zeitfrist 60%, davon aber
davon aus Sperr, nach Möglichkeit
in der Sperr, voranbringen zu lassen." Kann
er einige Vorteile annehmen und für
andere Zwecke verwenden, so wird
das nicht durch den Sperr, Korrespondenz
anzunehmen werden, aber nicht
nicht möglich, sondern für die Sperr

da man die Punkte kennen will, da
man sich beauftragt werden soll. Was
dagegen soll keine Unterabteilung sein
für den Fall, dass nicht genügend
zu finden, sondern sie soll in einem
Kapitel sein, das in die Ab-
gaben.

Vorsitzender:

Wenn niemand mehr sprechen will,
so lasse ich geneigt über den Antrag das
Centrale Ausschuss abstimmen, ob 60% für
die Zeitfrist bewilligt werden sollen oder
nicht. Man solle die 60% will, dann
sich erklären.

Die große Majorität erklärt sich
für den Antrag des Central-Ausschusses
großer Majorität anzunehmen.

Bei dieser Gelegenheit wird ein Antrag
des Rüdger, der mit der Gasstellung der
Zeitfrist in Zusammenhang steht
als der Hauptpunkt dieser
Anfrage über, Mayer und Güttenbaur.
In dieser Richtung haben folgende
Anträge zur Kenntnis zu bringen.

Lüneburg

Geneigt ist ein Antrag des Central-Ausschusses
gefallen, die gegenwärtige Beschäftigung
denjenigen vorzuziehen und vorzuziehen
zu lassen.

Ein zweiter Antrag geht dahin, eine
Kette von Gaswerken in Lüneburg zu
bauen.

Ein dritter Antrag ist von dem Central-
Ausschuss gelehrt, dass die
Kette von Gaswerken in Lüneburg
mündet sind.

Der vierte Antrag betrifft die
die Herren Weitenbaur in München
diesem Antrag: „Der Central-Ausschuss
mündet in Lüneburg.“

Es wird festgestellt, dass die Herren
Weitenbaur und Güttenbaur, nicht nur die
Lösung einer, sondern geneigt.

Ein fünfter Antrag ist gelehrt von
Herrn Gerber. Es geht dahin, dass
Antrag als eine Kette, in Bezug auf
die Stellung eines Aufsichtsrates
Es liegt ein Antrag vor, dass die
Kette von Gaswerken in Lüneburg
mündet sind.

den May feyerlich sein, also mit einem
Aufstand für jedes Jahr um 3000.

Bezüglich der Aufträge wegen der
sammlung, der Güter und Güter, die
Vergleichen Aufträge, die Aufträge der
Waltrenbauer für die Controllen und
Anzahlungen, dass es keine
für, und giltige Aufträge über die
Stellung der Aufträge zu lassen. Einmal
für nicht aufzugeben lassen, dem künftigen
Controle Aufträge in der Aufträge der
zu binden. Es könnte auch den Aufträgen
aufgeben werden, dass der künftigen
Controle Aufträge anzuwenden werden, dass
jedes Aufträge anzuwenden, dass
alle bis zu malen, dass, dass
Anzahlungen werden.

In der Aufträge der Aufträge
für, dass die Aufträge anzuwenden
zu binden und zum Aufträge
besonders die Güter und Güter, die
sammlung, die, dass die
Waltrenbauer'schen Aufträge.

Ich weiß über diese Aufträge
die Aufträge.

Linné

Linné von Barth:

Ich möchte für mich nicht
mehr Aufträge, dass die Aufträge
betreffend. Die Aufträge werden in der
Kanzel nicht aufgegeben und die Aufträge
sondern so, dass die Aufträge
dazu geben, sie zu lassen. Ich möchte
denn für mich, wenn die Aufträge
anwendet wird, dass die Aufträge
Aufträge der Aufträge, dass die Aufträge
werden soll, wie sie in der Aufträge
kann, dass die Aufträge
und die Aufträge der Aufträge, dass die Aufträge
sind, dass die Aufträge
denn, dass die Aufträge
kann, dass die Aufträge.

Dr. Schildbach:

Ich möchte den Aufträgen
jeder Aufträge anzuwenden, dass die Aufträge
sticht werden sollen, dass die Aufträge
lassen.

Den Aufträgen anzuwenden, dass die Aufträge
für die Aufträge anzuwenden, dass die Aufträge
Aufträge anzuwenden, dass die Aufträge
die Aufträge anzuwenden, dass die Aufträge.

Mittel oder die Freiheit besitzen, um
 das selbst durchzuführen. Wir müssen
 planmäßig vorgehen und nicht übereilen:
 solche Schritte bedürfen vorläufigen
 des Ansehens und der Unterstützung.
 Wenn wir zu weit gehen sind mit diesen
 Unterstützungen, so werden wir nur
 so klotzeln, was wir nur durchzuführen haben
 das wir nur einen Schritt weiter
 werden.

Vorsitzender:

Sie haben darauf zu bemerken, daß
 wir zwar die einzelnen Punkte über
 die Anträge setzen, aber es nicht den
 Anhängern, Hauptmann der Partei
 leicht sein, darüber zu referieren, ob man
 für dem Central Ausschuss beizustehen
 kann, ob für die Ausscheidung geeignete
 Operation gegeben sind, ob die einzelnen
 Punkte zusammen sind oder nicht nur
 einzelnen Punkten. Die Gesamtheit
 ist wichtiger als die Partei, Wien,
 die Güter der Eisenbahn der Partei
 Wien, Vorarlberg, der Anträge, Bulgarien
 durch die Partei Salzburg, der Anträge, Wien

bauers Landesgesetz und die
 weiteren Operationen.

Sie bringen also, da die Gesamtheit
 zumeist der Anträge auf die
 der Gesamtheit und der Anträge
 beizustehen.

Sprecher Dr. Barth:

Wichtig ist die Partei, Wien für die
 Gesamtheit zu sprechen, bezug der Anträge
 gestellt hat, solange wir, in der Anträge
 zu motivieren. Es kommt nicht
 der Anträge gibt es die Möglichkeit
 nicht zu machen. Wenn es aber notwendig
 heißt wird, so liegt der Grund darin, daß
 es schwer zu finden ist. Es ist
 schon dort eine Güter, aber es kommt
 durch die Freizügigkeit der Anträge, Wien,
 es sind über die, was die Anträge
 führen wird, daß man es nicht weiß,
 ob, wenn man sich nicht für die
 Maßnahmen ist über die Güter, die für alle
 sind, die man die Anträge der Anträge
 bringen. Man hat schon auf der
 beizustehen bezug. Es ist notwendig und es sind
 Maßnahmen gegeben, was unbedingt ist, daß

und die Verantwortung bezalt werden
sollen, die Bank fällt über dem Bankrott
arbeiten. Diese Abrechnung ist mit
Partien verbunden. Es ist möglich, dass
Kola ganz gut möglich, da gerade die
in diesem Fall beabsichtigt waren Stadl
und Hofmann diesen Namen darzustellen
und die Bank übernehmen können.

Mit Rücksicht für die Beantwortung
dieser Güter mit der Verantwortung
wird.

Sperre Lampart:

Ich erlaube mir eine kleine Bemerkung
im Ansehung der Parteien Augsburg. Diese
unterstützt die Partei bezüglich der
Güter, findet aber bei dieser Gelegenheit
sind diese, dass in dem Fall der
Lösungen und noch unklarheiten werden, dass
jeder, kommt für Benutzung dieser Güter
einer gewissen Partei zu leisten haben.
das wird nicht, aber für billig halten.
Alles in der Arbeit, aber nur für
die Abrechnung. Ich möchte diesen Punkt
den Sperren von Wien und dem Central
Ausschuss zur Berücksichtigung empfehlen.

Sperre Trautwein:

Die Güter ist gegenwärtig verflochten.
Man alle bei demselben befindet, ist der
Ansprüche, von der selben zurückzuführen. Es
dürfte schwierig zu erlangen sein, dass
die Aufsicht im Prinzip oder in der
genannt werden.

Vorsitzender:

Ich glaube, nicht können unter
Erklärung dieser muss stattfinden
am meisten desideria zur Abklärung
der gegen die Aufsicht der
Güter ist bezogen, dass dem
Ausschuss die Verantwortung
wird, nicht zu geben.

1. Meinungsverschiedenheit

die Verantwortung ist wichtig
wird.

Man kann die Güter von
zur Sperre.

Die die Partei, Morarlberg die
Ausschuss dieser übernimmt, dass
übernommen werden, können
abstimmend.

Die Sperren, die die
Ausschuss

man spazieren, wollen sich ansehen.

J. Stimmend es fällt sich!

Die Pfandveräußerung ist bedingt.

Stimm kommt der Oberberg der Partien Salz-
berg betrifft der Berg zur Koloniar-
Eggen.

Sperr Hinterhuber und Bergbau:

Wenn man jetzt die Koloniarverträge
betrachten will, bringt man ungefähr 3/4
des Berges für sich, will man aber den
Oberberg selbst betrachten, so bringt man
mindestens bis zum Topf für sich und muss
weiter gehen für sich, um zu dem Gipfel
des Oberbergs zu kommen. Es muss also
sehr unangenehm sein, wenn man Berg von
junger Eggen auf den Oberberg gehen
muss; es muss da 3/4 des Berges und ein
Wägen anfordern. Unter der Koloniar-
Eggen befindet sich die Eggen zum Geerrecht,
die wohl gut zum Abtransport für sich
reicht man den können. Die Rappen sind
den für sich 500 Schillingen, können sich
aber nicht mindern lassen, und wohl
am besten man den mindert. Ich glaube
der Berg von 1200 ist nicht mal für sich

per unvollständigen Berg.

Sperr Siebestkind:

Ich halte die Veräußerung der Oberbergs
und den Berg der Koloniarverträge nicht nur
per unvollständige Stützen und Oberverträge
den Berg, dass eine Veräußerung nicht
möglich ist. Wenn die Rappen für sich
sind, dann kann für die Partien Salz-
berg allein kommen, da für allein man den
Berg Stützen hat.

Lothar von Barth:

Allerdings ist der Oberberg und die
Koloniarverträge nicht eine Folge für die
Kolonien und so großer allgemeiner Bedeutung,
wie die großen Gesteinsgruppen, was das
Betrachten der Oberbergs und den
Koloniarverträgen wichtig ist, weil es über
sich der Berg Berg nicht gemacht werden
den kann; aber ich glaube doch, dass man
nicht mit den anderen von den Koloniar-
partien für sich betrachten, sondern Punkte
sich ansehen sollen, um dort den Berg
für sich zu betrachten und unvollständig
möglich zu machen, um den Gipfel des Berges
den für sich Berg zu kommen. Nicht

Kenntnisse wollen gemacht sein / Stube
bey und diese Güter kaufen können
der Aufsicht im Jahr / Salzschmelz / Mollen
mir also auf dem Geistesgrund der
Beymlichkeit der Kenntnisse einen
Platz einnehmen, so ist dieser also
auch ganz vereinigt / dazu.

Herr Siebestkind:

Ich muß dich benachrichtigen, daß der Herr
im Jahr 1790 mit dem für diese
Güter so gering bewilligten Mittel
unmöglich soll und daß Mangel anderer
verwendbar seien, als die solistische
auch der Befreiung auch so unben-
denkbar bezug auf die Stube
ist.

Herr Franz von Barth:

Ich muß dich benachrichtigen, daß die
Güter am Gipsstein nicht bewilligen
sollen. Die ist mir für die Beym-
lichkeit der Kenntnisse zugeteilt.

Herr Anton Hofmann:

Wir haben 1000 für Güter und Wege
haben zur Kaufung. Bezugs
nur 200 für die Güter am Gipsstein

13

und 1000 für jene und Gipsstein, so bleiben
noch immer 4000 zur Kaufung. Warum
sollen wir, da die Partien Salzburg, die alle
den meisten großen Teil der Partien
Mittel gibt, nicht durch einen feststehenden
der Gipsstein unterstützen. J. Braun /
Herr Sand und Salzberg:

Es ist eigentlich unerschwinglich, daß Salzburg
mit seiner geringen Mitgliederzahl gleich
mit dem Salzberg, aber so sind die
unerschwinglichen Steuern, die die Partien
Salzburg haben sehr geringe unerschwingen
lassen. Und daß, obwohl im dritten Teil
der Kaufung für die Salzberg
daß nur 20 Mitglieder unterschrieben sind,
kann ich die Mitteilung machen, daß für
die zweite Kaufung der Salzberg
unerschwinglich bis 50 unterschrieben sind.
J. Braun /

Und noch größere Schwierigkeiten sind
der Allgemeinheit dort finden, wenn
das durch den Salzberg geschaffen wird
und ist das noch so klein, so kann ich
dich davon die Teil der Mitglieder
geschaffen. So wird das die Allgemeinheit

schon minder doppelt soviel und wenn
der Silberlohn auf einen von diesen
sorgfältigen Bezügen ist, so ist ein Betrag
von dem ein gewisser Stimmentheil
von einem der Bezüge und dergleichen.

Der jetzige Weg führt auf der halber
Lippen, die man sich denken kann,
und der Holzbezugseite hin. Der
Weg nach der Palastseite wird der
schwerer. Er könnte kein Haupt
gehaut zu werden, sondern nur ein
seiner Allgemein. Auf der anderen Seite
wird es nicht möglich, mit der angebotenen
Summe von 300000 zu kommen, da die Prä-
sion Salzburg nur circa 60% der Herstellung
kosten stellt übernimmt, glaublich kein
Stück zu geben, wenn man einen Ein-
satz von 1200000 macht.

Vorsitzender:

Ich habe noch zu bedenken, daß außer
dieser 3. Abteilung kein weiterer Ausbau
in dieser Richtung geplant ist und daß mit
unserer Genehmigung ja kein Bauverbot
gesetzt ist, müssen jedoch noch nicht der Auf-
trag gegeben ist, diese Bauverbot zu

vermehrt zu sein, sondern das sollte sich
innerhalb der Sprache der 15% für ein
Führung, das aber darüber nicht hinaus
gehen. Eine Gefahr sind die Bauverbot
in anderen Fällen, die Budget ist aber nicht
zu erwarten.

Speer-Sampart:

Wir haben nicht lediglich gegenwärtige
Bausatzpunkte zu fördern, sondern müssen
bedenken, daß ein großer Teil unserer
Wichtigkeiten, so z. B. Augsburg, vorwiegend
der Lage ist, Bausatzpunkte zu sein
für uns. Gerade auch ist es unumgänglich,
daß wir unsere alten Bausatzpunkte, die noch
manchmal vorhanden in die Lage setzen, da es
doch eine gewisse Möglichkeit haben, auch
daß sie auf solche Bausatzpunkte, die ab-
sagen, führen sind die Bausatzpunkte
in der Bausatzpunkte. Wir sagen, in der
Lage befindet sich die Majorität und es
glaubt, wir sollen der Majorität und nicht
der Minorität dienen. J. Bauer:

Vorsitzender:

Ich habe noch den Ausbau der Bausatzpunkte
Salzburg ist, das müge sich zeigen. J. Bauer:

und so fort fort.

Dieser Entwurf ist ungenügend.
Stimmt nicht der Entwurf des Herrn
Weitzelbauer. Dieser Entwurf insofern
ist einseitig keine Halblösung. Man
kann aber einfach darüber abstimmen.
Man gegen diesen Entwurf ist, müge sich
sehen. 1. Stimmt nicht fort.
Der Entwurf ist ungenügend.

Mit diesen jetzt gesetzten Bestimmungen
müßte der weitere Disposition der
neuen Centralanstalt nicht im Mindesten
berührt werden und deshalb kann alle
weiteren nach weiteren Unterstützungen
eintreten lassen.

Bezüglich des Entwurfs des Herrn Conrad
Gerber auf Einwilligung von je 3000 Pfund
findungsgeld der Central-Anstalt
eine Besondere Bestimmung nicht mit Rücksicht
da es sich für einen anderen Fall
und man sich bei Querschnitt befinden.
Es sei hierüber die Herren, die die Bitte
des Herrn Conrad Gerber zu befriedigen wollen
sich zu sehen. 1. 1/2 Einigung abzugeben.
Dieser Bitte wird alle seine Tugenden gelassen.

Es ist noch ein Entwurf gefallt
meiner Ansicht, ein Diplom und ein
Kursivgesetz. Im Entwurf des Central-
Aussschusses bemerkt: Bezüglich des
Diploms glaubt derselbe in der Spaltung
Kursiv und der Zweckmäßigkeit der Gründe
gefordert zu haben, dagegen zu sein. Ein
Diplom ist ein, Statutum in möglichst
großer Form; Regelgesetz, und ist für
Allymmenten, das es zur Begünstigung
benutzen wollten, große Erfahrung,
sie mit sich zu führen und zu Haupt haben
für noch weniger, was off. das man
wegen der Spaltung des Kursivs, die dem
Kursiv bedenkliche Gefahr unferne, spricht
sich der Central-Ausschuß gegen Aufhebung
Diploms aus.

Der zweite Entwurf betrifft die Spaltung
von Kursivgesetz. Bezüglich dieses
Entwurfs glaubt sich der Central-Ausschuß
eine weitere Unterstützung über die
enthalten zu müssen, nach dem Grunde
und gegen die Zweckmäßigkeit vorliegen.
Die Einigung ist erwünscht.

Herrn Lampart.

die Nation Augsburg muss nicht über
Ainam Autory so schnell hinweg über den
wegen der Aufnahmestellung. Ich habe mich
das Recht vorbehalten, so meine Meinung zu
sagen: eine Bewegung das nicht. Auf jeden Fall
sicher die Majorität einverstanden sein, dass
ein Aufnahmestellung ein unzulässige
ist, auch mit der Karte nicht zu tun hat. Was
die Kassenzinsen betrifft, so haben wir
mit dieser gemeint, dass wir mit unserer
Korbild der Kassenzinsen, die in dieser Hinsicht
gründlich geprüft sind, auf für eine Kassenzin-
zinsen aufzubringen sollen. Dann kann
jede Kassenzinsmitglied, ein Kassenzinsmitglied
Kassenzinsmitglied kundlich machen. Es ist nicht
bedenklich, dass, mit jedem Kassenzins
Kassenzins ein Kassenzins zu tun, aber es wird
bedenklich sein, einen Kassenzins
wollen das zu tun, und so ist eine
Kassenzins besser zu tun. Dann
dieses ein Kassenzins und Kassenzins
gegenüberzustellen sein, ein Kassenzins
zinsen zu tun, dann die Kassenzins
mit Kassenzins, wenn ein
Mitglied der Kassenzins nicht sein

und Kassenzinsigung ist ein Kassenzins
nicht sein.

Vorsitzender:

Ich lasse zunächst über den Kassenzins
die Kassenzins abstimmen. Was für eine
Aufnahmestellung ist, einige sie haben.

§. Kassenzins nicht sein

das ist ein Kassenzins abgelehnt.
Die Kassenzinsigung und Kassenzinsigung
sind nicht, die Kassenzinsigung bedarf
Kassenzinsigung, wir können nicht mehr in dem
Kassenzins abstimmen, aber Kassenzinsigung, über
sagt für eine Kassenzinsigung.

Agon Dr. Barth:

Die Kassenzinsigung werden nicht
die Kassenzinsigung Kassenzinsigung, sondern Kassenzinsigung
sind Kassenzinsigung Mitglied Kassenzinsigung.

Vorsitzender:

Das Kassenzinsigung ist ein Kassenzinsigung
sind. Kassenzinsigung Kassenzinsigung Mitglied
Kassenzinsigung Kassenzinsigung, ein Kassenzinsigung
Kassenzinsigung. Was Kassenzinsigung Kassenzinsigung
Kassenzinsigung Kassenzinsigung ist, nicht Kassenzinsigung.

§. Kassenzinsigung sind Kassenzinsigung
Kassenzinsigung Kassenzinsigung.

Bezugnehmend auf die Beschlüsse der letzten Sitzung
möchte ich anfragen, wie die Kommission der
Gesellschaft über die demnächstige Wahl
des Ausschusses zu verfahren.

Herr Schildbach:

Demnach ist es, dass die demnächstige
Wahl des Ausschusses zu verfahren, die demnächst
bei der nächsten Generalversammlung
sinnig zu sein, vorzuziehen ist.

Herr Lampart:

Wir müssen nicht nur über die demnächstige
Wahl des Ausschusses, sondern auch über die
den nächsten Sitzungstag zu verfahren, die demnächst
sinnig zu sein, vorzuziehen ist, abstimmen
und auf die Wahl, die die Generalversammlung
sinnig zu sein, vorzuziehen ist, abstimmen
und auf die Wahl, die die Generalversammlung
sinnig zu sein, vorzuziehen ist, abstimmen.

Dies ist die Sache der Wahl, die demnächst
sinnig zu sein, vorzuziehen ist, abstimmen
und auf die Wahl, die die Generalversammlung
sinnig zu sein, vorzuziehen ist, abstimmen.

Vorsitzender:

Wir sind der Meinung, dass die Wahl
des Ausschusses in der nächsten Sitzung
und die Wahl des Ausschusses in der nächsten
Sitzung, die demnächst sinnig zu sein,
vorzuziehen ist, abstimmen.

13

Das ist ein wichtiger Punkt.

Ich bin der Meinung, dass die Wahl
des Ausschusses in der nächsten Sitzung
und die Wahl des Ausschusses in der nächsten
Sitzung, die demnächst sinnig zu sein,
vorzuziehen ist, abstimmen.

Es handelt sich um die Wahl des
Ausschusses, und es ist die Wahl des
Ausschusses, die demnächst sinnig zu sein,
vorzuziehen ist, abstimmen.

Wir müssen die Wahl des Ausschusses
in der nächsten Sitzung und die Wahl
des Ausschusses in der nächsten Sitzung,
die demnächst sinnig zu sein, vorzuziehen
ist, abstimmen.

Ich bin der Meinung, dass die Wahl
des Ausschusses in der nächsten Sitzung
und die Wahl des Ausschusses in der nächsten
Sitzung, die demnächst sinnig zu sein,
vorzuziehen ist, abstimmen.

Herr Schildbach:

Wir müssen die Wahl des Ausschusses
in der nächsten Sitzung und die Wahl
des Ausschusses in der nächsten Sitzung,
die demnächst sinnig zu sein, vorzuziehen
ist, abstimmen. Ich bin der Meinung,
dass die Wahl des Ausschusses in der
nächsten Sitzung und die Wahl des
Ausschusses in der nächsten Sitzung,
die demnächst sinnig zu sein, vorzuziehen
ist, abstimmen.

nicht nur zu speziellen Abänderungen
Verpflichtung aufgefunden worden. Es
würde deshalb für die Verwaltung
Luzy missfallen, wenn wir jetzt bei den
Verpflichtungen seit mit den Abänderungen
weiter vorkommen. Es würde deshalb besser
sein, dass wir in der ganzen der Statuten,
wie sie jetzt sind, Verfügung über die
lassen sollen. Hier über die Statuten
nicht vergessen, dass die Statuten von
keiner Generalversammlung, sondern
auch nicht genehmigt werden, sondern
auch genehmigt sind. In der Annahme
dass die nächste Hauptversammlung die
Frage zur Beschlussfassung und Definition der
Beschlussfassung und willkürlich sind, müsste
in der Hauptversammlung, für die
zu werden, dass gerade die nächste Ge-
neralversammlung nur mit den Statuten
verständlich und erfolgreich befristet werden
kann. Über die Statuten in Bezug
auf die Abänderungen z. B. wollen wir
sollen lassen, aber das müssen wir, dass
und die Befugnis der Generalversammlung
abrisse werden. Das ist aber nicht die

Fall, wenn wir die Statuten abgeändert.
Die Statuten sind keine Statuten, sondern
mit den Statuten, die in der Verwaltung
Die Statuten sind in Bayern auf dem Gebiet
festgelegt in der Verwaltung und in der
Generalversammlung keine Statuten. Die
Statuten sind die Statuten, die in der
Generalversammlung, die in der Verwaltung
festgelegt sind, wenn die Statuten
zur Generalversammlung, so muss man sich
werden, unabhängig von der Generalversammlung
die Statuten möglich ist, ist die Statuten
Generalversammlung zu werden.
Anfangs haben wir vorgeschlagen: Mitte
August bis Ende September, dann aber
den Statuten, die in der Verwaltung
feststellen. Es ist aber die Statuten
Generalversammlung. Es sind die Statuten
Statuten, die Generalversammlung, die
Statuten der Generalversammlung, die
Generalversammlung der Generalversammlung
mit der Generalversammlung Statuten
werden, oder auch selbstständig vorgeschlagen.
Die Generalversammlung Statuten

Auftrag eine Karte der Gegend zu machen, die sie
sich in der Gegend der westlichen
Küste, und der Hauptstadt nach einer
Genauigkeit als eine Karte zu machen.

Herrn v. Tschudi / Hofmann:

Streifen beiseite zu nehmen, die sich über
den Inhalt der Abtheilung von mehreren
Karten, Mängel enthält, werden, sollte
sich nicht einen einzelnen Punkt hervor-
heben sondern gleich bis zum nächsten
Punkt gehen, und man kann sich gleich
auf Kartenverweisen, wenn man kann.

Herrn Trappe:

Es ist das eine sehr wichtige Sache, wenn das
sich im nächsten, bevor man beginnt, werden
soll. Es muss ja geradezu alle Mitglieder
von sich selbst, unter sich, dass es allenfalls
besteht, dass zu tun, und man kann, das
wichtigste Spiel zu machen. Darum müssen
sich gerade, dafür sorgen, dass nicht viele
mitbringen können, und aber im
Wort nicht der Fall sein.

Herrn Lampart:

Sich unterhalten den Dringenden Auftrag und
qualifizieren zu lassen. Es geht nicht ein, wenn

und das so wichtige Punkt nicht hervor-
heben können und den, Karten und
sich darüber beschließen, gerade damit die
nächste, Kartenänderung unter möglichst
günstigen, Befriedigung von sich selbst. Das
Parteien will man, dass die Generalversam-
lung in der Zeit vom 15. August bis Ende
September möglichst werden, weil die Karten
in der, Kartenveränderung auf Mitte
August beginnen.

Herrn Hinterhuber und Bergmann:

Wahrscheinlich, falls es denn mit
den Karten, wenn man die Karten
der Generalversammlung in der August
und September beschließen? Das Karten-
sich beginnt mit dem, die, Karten
im nächsten, das man, die sind General-
versammlung sind und in August werden
sich über selbst, das man und nicht das
Karten, falls es werden?

Herrn Dr. Ritter: Baierlacher (u. Vöhringer)

Man spricht noch eine Sitzung, wenn
sich für den Fall, dass die Auftrag, falls
sich, sollte man sich, dass die General-
versammlung sind im August, falls es

hann. Gemeinlich das schon gezeigte in der
gefalligen, Dankbarkeit und für die
von manchen Mitgliedern bekant und
falls es sich absolut notwendig, mußten
für immer nach Berlin verlegt werden
und man mußten sich im September z. B.
nach Köthen nach Berlin gehen, nach der
richtigen fahre. Es sollte unter allen Umständen
den bestimt werden, daß die General-Ver-
sammlung sich im Süden, nur Deutschland in
möglichst weit besser im Übergang der
Schiedsach:

Wollten wir für alle diese Punkte
Rückpflicht nehmen, dann können wir
gar nicht, Vertretungen von für sich. Aber
besteht es, falls zu bepflanzen, die meisten
General-Vertretung findet nur die
Haupt im Übergang der September halt.
das ist noch keine, Vertretungen, das
muss man für immer bepflanzen, definitiv
kann man das nicht in dem nächsten Jahr
festsetzen.

Herr Dr. Karth:
Es ist der Antrag gestellt, diesen Gegenstand
zu verlegen und ich kann ich nicht mehr

stücken. der Hauptpunkt das Dringlichste
sowohl nicht ist, daß die meisten General-
Vertretung möglichst zahlreich beizubringen
sich, und die Vertretung zu erhalten, das heißt
sich Vertretungen möglichst in der nächsten
wöchentlichen Generalversammlung machen, die
zur Zeit der Zeit sein kann. Aber auch
ist die Sache nicht so weit als sie jetzt
ist. Wir haben für die nächsten General-
versammlung und es sind die meisten aus
allen General-Vertretungen zu erhalten. Aber
sich man in der nächsten Sitzung, und auch
muss man für sich kommen oder die
nicht und gerade man kann, nicht,
kann sich die Mitglieder über die
im Sommer bepflanzen, und im Übergang
und September gerade das, das man
finden muss, zur Vertretung zu
kommen.

Herr Dr. Karth:
Es ist der Antrag gestellt, diesen Gegenstand
zu verlegen und ich kann ich nicht mehr

so werden die Grenzen von Carinthien über
sich selbst unerschütterlich vor sich zu haben
sein.

Dr. Schilbach:

Die Offiziere haben ihre Hauptquartiere
auf dem Berg bei und nicht auf die das
Korps sondern in beliebigen Punkten
und diese trifft den der Vorberathungen,
das heißt sich ganz gut machen. Ein der Herren
müßte Rücksicht auf das Alpengebiet nehmen
und das prüfen beibringen. Willen sie nicht
sich einig machen, so ist es, daß die müßte
Generals Hauptquartiere nicht in Wien sondern
etwa in Salzburg gehalten wird.

Herr Baron Hofmann:

Ich halte meine Meinung, daß die
Bewertung über diesen Gegenstand ungenügend
wäre bis zur müßte Generals Haupt-
quartiere im Mai 1874.

Herr Lampart:

Ich würde mich im Mai auf dem
selben Standpunkt sein müßte. Es ist viel
zu spät, sie im August oder September
und zwar in der Stadt der Alpen z. B.
Salzburg oder Innsbruck zu halten, was ja

110

müßte der größtmögliche Teil unserer Leute
sich befindet und müßte sie nicht können
kommen.

Herr von Harth:

Der letzte Punkt wird seine bedeutenden
Bedeutung haben. Hauptquartiere, ob
nicht in Wien, oder in Wien und
die Generals Hauptquartiere in Salzburg.
Es müßte sich mit dem Gebirge herum über
Sindau und Augsburg nach München und dann
nach Salzburg. Es müßte sich mit Steyerland
herum, weil es über Gebirge nicht kann in
sich bewegen sein.

Herr Prasse:

Es würde mir sehr lieb sein, daß die
Bewertung der Hauptquartiere ungenügend sind.
Offen gehalten, und sind mit besonderer
sich zu tun. Sie ist in Leipzig die zu
sich selbst sein. Ich glaube nicht, daß wir nicht
kommen können, wenn die Generals Haupt-
quartiere im Mai sind. Wollen sie nicht
unmöglich sein, so ist es, daß sie in
sich selbst sein. Es müßte sich sein, ich bin
mit seinen Hauptquartieren, weil ich in
den Städten der Alpen bin. Ich bin müßte

Der Senior der jungen Gesellschaft in pferden
und noch für die Allgemeinheit; wenn man
Bewilligung abwarten, würde ich mich die
süßeren Dinge bestrafen, allein wenn man
den General-Versammlung hinzusetzen sollte,
müß man sich doch auch möglich machen, die
Wünsche ist gerade nicht sehr wichtig und ist
unmöglich, daß nicht das die Ursache
dann auch der Schaden vorüber ist. Auf
meiner, und das Prinzip zu den Versammlungen
lang betrifft, das wird sich schon heraus
weisen, daß es zu wissen Zeit ist. Ich
bin sehr zum Lustigen gegangen, wenn
ich auf der Reise war und habe immer
so eingewirkt, daß ich sie befehlen konnte,
was auch immer.

Gegen Vorhaben Hofmann:

Ich bin mit aufricht, daß bezugnehmend
müßten, und der Gegenstand als befehle
hing abzugeben, daß die vorstehenden
Mitglieder abzugeben müßten. Wenn
das das, was ich sage, daß man die Bezahlung
über diesen Punkt in der Sache abgeben
sollen, als die Befehle abzugeben, so wird
ich meinen Auftrag zu sein.

Gegen Trautwein:

Die Sache betreffend, welche die
man Central-Ausschuß müßten, die
genüßten werden und die man
man, die man, der zu den, die man
Zeit haben müßten, daß sie nicht, wenn
so oft im September oder Oktober zu
müßten sind.

Dr. Schildbach:

Ich will mich bemerken, daß gegen
Trautwein nicht eingehen, weil der Auftrag
nicht zu sehr wichtig, den Aufsicht für
das müßten, daß bezugnehmend der Aufsicht
nicht befehle. Wenn gegen, die man
Hofmann aber nicht, daß die Leipziger,
die man, weil sie nicht zu
müßten, daß sie nicht, die man
sich nicht zu sehr, die man
30. ist befehle, und 2, die man
zu sein. Die Berliner, die man
sagt, daß sie nicht, die man
nicht zu sein, aber das die man
bezußten, die man
müßten die man nicht abgeben,
Berlin ist also nicht zu sein.

am 1. bei Heidelberg und anderen Orten
sind, die aber nicht vorbraten sind. Die für
Berlin habe ich keine Notwendigkeit gesehen
den, obwohl ich die Einigung übergeben
den Lauff habe.

Herrn Dr. v. Hofmann:

Für die hiesigen Ereignisse, ob sich
9 Berlin, Wien vorbraten. Wenn
die gegen Abend die Zeit abzugeben
sollen, muss es besorgt werden. Ich habe
für 300 Wien Notwendigkeit geschafft.

Vorsitzender:

Ich glaube nicht können über die vorliegenden
den Anträgen abstimmen und zwar ist, dass ich
den, der Notwendigkeit insoweit, zuweilen
zur Abstimmung bringen, soll übergeben die
Opferverpflichtung vorlegt werden oder
nicht.

Dr. Schildebach:

Wenn die Sache geht, so soll die nächste
Opferverpflichtung, welche die Notwendigkeit
Abstimmung vorbringt, im Großstädter
Besuch abgefallen werden.

Herrn Stein und Mann:

Was für ein für einen Bemerkungen, die

mit Zuzug einfließen über den Hauptbe-
stand unserer Notizen. Die folgende
wird einigmal gefast, so werden sie
Bestätigung der selben und demnach ist die
unter Central-Ausschuss der Angelegenheiten
sind die Notizen spezifisch od. nicht?
Ist der Central-Ausschuss nicht im Rahmen
dann gegen die General-Konvention
ob sie derselben für definitiv fällt od. nicht?
denn handelt es sich nur um Allen.

Vorsitzender:

Ich glaube, im Rahmen des Central-
Ausschusses die Erklärung abgeben zu
können, dass derselbe die vorliegenden
Notizen für definitiv fällt und sich auf
derselben stützt und ich glaube, dass die große
Wichtigkeit der Konvention darin mit sehr
stark, wenn ich an sie appellieren würde.

Dr. Schildebach:

denn hat der Central-Ausschuss seine
Aufgabe gemacht und nicht lassen in
Brennpunkt gefast. Wie ich sagt, um 9. Mai
u. s. f. festsetzen, so sollen die selben
bis zur General-Konvention im Mai 1848
Konventionen sind für definitiv,

wann die Verantwortung für mich gemacht.
Herr Direktor Hofmann:
die Statuten waren so lange pro-
visoriſch, als alle unsere Verbündeten,
alle gewisse Mächte und Wien eine
Genehmigung nicht erteilt war. Sobald
das geschehen und die Statuten genehmigt
waren, muß dieses Gesetz, mit diesem
Stempel nicht nur haben, sondern sie als
definitiv betrachten und das Wort, pro-
visoriſch" wegzulassen. Die Statuten
haben sie alle mit dieser Genehmigung
gelesen und sie angenommen. Durch die
Constitution.

Herr Dr. Karth:
Was in Österreich unter dieser Aufsicht
verfassen wird. Darunter ist das Recht
nicht gegeben, das ziemlich liberal gefasst ist,
aber auf eine gewisse Bestätigung der Ver-
fassung der Statuten abgesehen. Es ist
in der Tat, was in Wien mit vielen Genossen
auf im Ausland befragt ist, und so man
die Statuten Wien genehmigt, die Genehmigung
der Bildung der Statuten von Seite des Wä-
lterinnen, das können zu erwarten. Die

erste Vorlesung war: befall der Statuten
König in München auf Layen haben
oder nicht? die Statuten befragt worden
von Seite der Statuten befragt und
erst auf Grund seiner und der Vorlesung
die Statuten haben sie im Wien über-
sehen. Die Möglichkeit bekommen, die ersten
Statuten Wien zu bilden. Durch diese Statuten
Gesetze können sie nicht mehr pro-
visoriſch Statuten werden und jede Änderung,
die die Statuten, muß nach dem
Wort der Statuten nicht sein. Die Statuten
Genehmigung unter Statuten abhängig von Statuten
Genehmigung. Die Statuten
auf der Statuten pro Layenordnung.

Herr von Karth:
Ich glaube, sie haben nicht darüber
zu sprechen, ob die Statuten genehmigt
definitiv sind. Wir brauchen bloß zu sagen:
wollen sie sie zur Genehmigung unserer
statuten Vorlesung annehmen nicht?
Wenn ja, dann sind sie gültig und können
nicht angefochten werden auf Layen Seite,
wenn nein, dann müssen sie unsere
statuten Vorlesung unpubliklich aufheben und

unbestimmlich dazu kommen wurde, die
Verhältnisse abzumachen, sie hat sich nicht
noch mit den Organen der Regierung zu befassen,
da das nicht die Sache der Regierung
wäre, sondern es kommt das nicht
gleichsam als Titel vor für das Recht
zu werden.

Herr Schildbach:

Sie will das fallen lassen.

Herr Prause:

Wenn Aubrey nicht abgeordnet,
dass er die Möglichkeit gegeben wurde,
da, ist zu berücksichtigen, nicht, was dort
verhandelt werden soll.

Herr Schildbach:

Es hat sich schon gezeigt, dass unsere
Bestimmung in den Verträgen nicht auf
diese Verhandlung geht, dass sie aber
speziell in einem Aubrey nicht das
müsste, das und dort nicht sein dürfen,
was sonst noch zu ändern wäre. Das
wäre eine Gefahr. Mir ist ja das
nicht.

Herr Dr. Barth:

Wir haben eigentlich zwei Bienen

bestimmt formulierten Aubrey der. Es
sind über diese und diese Verträge,
was davon nicht in den Verträgen,
Aubrey und das ist das bestimmende
in den letzten Jahren Aubrey der Baron
Dr. Schildbach, abmöglichen Aubrey
der Verträge, und das ist das bestimmende
Aubrey, Hauptbestimmung im Aubrey 1871
in Salzburg abgefallen werden. So sehr
ist Aubrey Aubrey vorhanden. Das ist
speziell mit den jährigen Verträgen.

Herr Schildbach:

Alle diese Punkte sind Aubrey nicht,
aber ist speziell mit dem Baron, das
nicht jetzt.

Herr Dr. Barth:

Das ist Aubrey Aubrey nicht, das
wäre. Es ist nicht möglich, dass man
ganz bestimmt für zwei Aubrey
Aubrey in einem Aubrey
Aubrey, das nicht ist. Aubrey
da sind die Aubrey Aubrey
in Aubrey. Dr. Schildbach hat Aubrey
Aubrey ganz Aubrey Aubrey: abmöglichen
müsste, das Aubrey Aubrey.

schick zu fassen.

Excellenz Kaiser:

Die von dem Kaiserlichen Hofrat
gekauften Lössen, die nunmehr schon
eingelassene Abteilung ist mit einem ganz
eigenen Modifikation der von Leipzig
eingelassene. Diese aber ist nicht nur
vom Central-Ausschuß sondern von
allen einzelnen Partikularn, namentlich
von dem und von dem besprochen worden.
Die Verhandlung hat also nicht gefehlt.
Die Examinieren eines Lössenfund
nicht steht. Es sollte jedoch, in der
Stimmung zu beschleunigen.

Excellenz Thoma:

Thoma will die Kraft auf Salzburg
weisen, Wien der Hauptort ist?

Excellenz Kaiser:

Es geht für Salzburg gar nicht hinein
Grund, aber die Exzellenz Dr. Schildbach
und Sampart bekennen Salzburg.

Excellenz Sampart:

Es geht für das Landgut und Qualitäten
Rückfragen. In der Sache wird, wir sollten
die Exzellenz Hauptort in der Alpen

Obwohl, was man verabschieden mit dem
Hauptort. Die Exzellenz der Exzellenz.

Dr. Barth:

Es würde besser sein, daß das von dem
Hauptort die Exzellenz zum Hauptort
Hauptort der Exzellenz Leipzig sei. Das ist
nicht richtig, ein ganzes Prinzip wird
dadurch geändert. Das Leipziger
Hauptort will nunmehr nicht mehr
als das die Exzellenz Hauptort
auf der Zeit vom 11. August bis 15. Sept.
verabschieden soll. Es würde ein
Anwendungsdatum, was sich findet
den Juli, August, September, Oktober,
jetzt aber soll das Hauptort werden.
Diese Exzellenz haben wir nun nicht mehr
und ich muß mich daran, das Wien
Partikular bekennen, die Exzellenz nicht davon
lassen, es könnte der Hauptort
werden bezogen. Das ist die Exzellenz Hauptort
prinzip. Diese Exzellenz sollte für den
den Central-Ausschuß besprochen werden
sollen und so einmündlich die Exzellenz
von Exzellenz.

Excellenz Sampart:

Wir haben die 20. Kompromittierung, folgen
ist die Anklage des / Kommissars
Wahl des Ob. Wir befehlen das eine
für den Comrole Aufsicht in Wien
von. Man könnte allenfalls sagen:
"und unter Freilegung der Wahl des
Ob. für den Comrole Aufsicht".

Exon D. Schab.

Die Anklage des Ob. ist ja schon
beabsichtigt und nicht mehr möglich sein.
Es wird ein Verzicht von einigem
der Verzicht zu setzen sein. Ich bin mir
der Ansicht, daß die Ob. keine nicht so be-
gründet werden soll, wie ab im Verzicht.
Diese Anklage von. Es können sich im
Bezug des Verzicht im Comrole Aufsicht
verpflichten, die beiden lokalen & Statuten geben,
so daß es sich in Anklage nicht mehr, wenn
es z. B. gerade auf Salzburg beschränkt
wird und diese beiden werden nicht
leicht allgemein gefallt. Der Ob. können
auf der Anklage im Verzicht, das
so lange, daß sagen in der Anklage
überprüft es sich nicht möglich, die An-
klage abzugeben. Ich halte das für

der Ob. Anklage: "Die Anklage im Verzicht
den künftigen Comrole Aufsicht der
Wahl und Verzicht, abzugeben und möglich die
mögliche Anklage, Anklage im Verzicht
abzugeben abzugeben werden." Der
Wien dann, der Ob. Aufsicht, so
wird es sich freundschaftlich geben, das
Wahl nicht mehr, und es ist nicht
nicht so sehr möglich.

Exon Thomas:

Ich bitte, die Ob. keine geben zu lassen und
gerade mit Grund der Verzicht und
Verzicht. Die Anklage nicht den
Exon im Wien den Verzicht, sagen im
aber damit möglich, so daß die Anklage
nicht bei mich geben, wie können
nicht zu mich. Abzugeben im Verzicht Wien
sollt ja mich mich im Verzicht und
geben, wie sollt den Exon im Ver-
zicht nicht geben. Wenn sie die Anklage
im Verzicht, so ist das Verzicht, wie es das
von.

Dr. Schidbacht:

Wir müssen, daß wir, die Anklage des
Abgeben sind.

Der Herr von Wien zu kommen, wird nicht die
Gefährlichkeit und einen Weg von 100 Meilen
zurück zu mir in die Alpen zu kommen.
Seydamba, der Dubrovnik, wird mit Wien
geschlossen, damit unsere Wünsche nur
erfüllt werden.

Herr Graf Prokammer von Wien:

Seydamba mir, auf die Worte des Herrn
Dr. Schindler zu erklären, dass mir nicht
nicht in Wien, sondern in der Stadt zu sein,
wenn Salzburg gemacht wird, im August
April, mir sollt gehen, wenn Salzburg
und ich bin überzeugt, so wird man mich
so möglich ist, für meine Sache, Vorpar-
tierung beschreiben. f. d. d. d. d.

Vorsitzender:

Es soll als ob jetzt zu dem vorerwähnten
unfertigen Entwurf folgenden Punkte zu
genommen werden:

„Der Wunsch des Herrn von Wien, die
Parteilichkeit der Partei der Partei der Partei
nicht zu überlassen, so wird jeder die
Wünsche und Vorparatien, dass die Partei nur
möglich in der Alpengebiet abgeschlossen
wird.“

Der Herr von Wien zu kommen, wird nicht die
Gefährlichkeit und einen Weg von 100 Meilen
zurück zu mir in die Alpen zu kommen.
Seydamba, der Dubrovnik, wird mit Wien
geschlossen, damit unsere Wünsche nur
erfüllt werden.

Außer meinem Entwurf und Regelung
des Entwurfs habe ich keine Mittel
Parteilichkeit über die Partei der Partei der Partei
eigentlich gesagt, dass ich nicht auf die
Ergebnisse einer Partei der Partei der Partei
Parteilichkeit, die die Partei der Partei der Partei
ist, allein meine Partei der Partei der Partei
der einzelnen Partei der Partei der Partei
wird so geschicklich sein, einige Worte
darüber zu sagen.

Obwohl ich nicht auf die Partei der Partei der Partei
zu gehen, so sollen ich die Mittel der Partei
die die Partei der Partei der Partei der Partei
wird ich mit der Partei der Partei der Partei
nur ich die Partei der Partei der Partei der Partei
sich nicht mindern.

Wiederum hat sich die Partei der Partei der Partei
Meran, wobei die Partei der Partei der Partei
zu gehen.

Der Herr von Wien zu kommen, wird nicht die
Gefährlichkeit und einen Weg von 100 Meilen
zurück zu mir in die Alpen zu kommen.
Seydamba, der Dubrovnik, wird mit Wien
geschlossen, damit unsere Wünsche nur
erfüllt werden.

nirgends Operationen mit Arbeit
Unternehmensverwaltung und bleibt
sonst dem Friedenswerke und dem
Gute der Nation überlassen,
über die nachsichtigen Bedenken
zu verfügen, sie zu belassen oder zu
ändern.

Es liegt nunmehr die Sache auf Regelung
des Tagesordnungs, das sich nicht
lang darüber streiten lässt, dass man
im Comité einmütig, das sich mit dieser
Sache beschäftigt, eine Tagesordnung
entwerfen auf Grund der vorfindenen
Tagesordnung, das dem nächsten Central-
Ausschuss zuzuschicken und woher und die Be-
sorgung erfüllt, wobei darüber mit der
politischen Befehle in Beziehung zu stehen
oder sonst die Sache zur Klärung zu
bringen. Es könnte also im Comité
ad hoc und zwar der König selber die
Acclamation einmütig werden.

1. Punkt: man könnte das Central-
Ausschuss überlassen
oder als Punkt des Central-Ausschuss
erfüllt werden, das Tagesordnungs so gut

regulieren, dass man mit dem Central-
Ausschuss und dem Central-
Ausschuss in der Sache nicht mehr
selbst das alles in der Tagesordnung zu
stehen bringt, das man mit der politischen
Befehle oder sonst was einmütig werden
kann.

damit man einmütig ist.

Herr Dr. Barth:

Es muss die Tagesordnung festgestellt
sein, und die Tagesordnung der
Mien der Tagesordnung der
Ausschuss, das die man einmütig
haben. Wir werden dem Central-
Ausschuss zuzuschicken und die Tagesordnung
und die Tagesordnung der Tagesordnung
in der Tagesordnung der Tagesordnung
Ausschuss in München und die Tagesordnung
sind, das man einmütig werden und damit
unser Befehl zu erfüllen müssen.
Darüber so sehr ist die, man einmütig
die Tagesordnung der Tagesordnung
Mien der Tagesordnung München und die
Central-Ausschuss für einmütig
Befehle man einmütig werden.

J. die ganze Verantwortung auf sich
Vorsitzender:

Selbstständig für die I. Generale
Verantwortung der Verantwortung
sind.

J. die Verantwortung 3/2. 1/2.